AEWS, 3. Sitzung am 24.09.2026
Bericht
Zusammenarbeit des RVR mit europäischen Partnerregionen und Netzwerken

Hintergrund

Der Regionalverband Ruhr versteht sich als weltoffener Verband in einer globalisierten Welt. Internationale Zusammenarbeit und Vernetzung werden durch den RVR und seine Tochtergesellschaften auf zahlreichen Feldern der Verbandsaufgaben in unterschiedlicher Ausprägung gelebt. Dazu gehören der Empfang von Besuchsgruppen ebenso wie vielfältige anlassbezogene und projektorientierte Zusammenarbeiten mit Akteur*innen in und außerhalb von Europa.

Neben den auf bestimmte Ereignisse oder zeitlich befristete Projekte angelegten Zusammenarbeiten engagiert sich der RVR auch in dauerhaft angelegten interregionalen Kooperationen und länderübergreifenden europäischen Netzwerken.
Diese, auf Kontinuität und langfristiges Engagement ausgerichteten Kooperationen haben für den Verband und seine Töchter eine besondere Bedeutung, da aus der Beständigkeit und zielorientierten Zusammenarbeit nachhaltige Beiträge zur Zukunftsfähigkeit des Ruhrgebiets erwachsen können.

Wichtig dafür sind

- die Orientierung an übergeordneten strategischen Zielsetzungen sowie zentralen Aufgabenfeldern des Verbandes,
- ein gemeinsames Verständnis der Partner von Zielen und Aufgaben,
- die Offenheit der Partner, Erfahrungen und Wissen gewinnbringend für alle Seiten zu teilen,
- die Suche nach innovativen Lösungen für die verbindenden Aufgaben,
- die Verlässlichkeit und Verbindlichkeit zwischen den (Netzwerk-)Partnern, die aus dem gemeinsamen Verständnis sowie aus strukturierten Arbeitszusammenhängen mit festen Ansprechpersonen erwächst,
- die Interessenvertretung mit einer starken Stimme.

Mit diesen Ansprüchen an eine strategisch ausgerichtete und langfristig angelegte Zusammenarbeit werden durch den RVR und seine Tochtergesellschaften zzt. nachfolgende interregionale Kooperationen, europäische Netzwerke und Formate europäischer Zusammenarbeit unterhalten.

Interregionale Kooperationen, europäische Netzwerke und Formate europäischer Zusammenarbeit

Kooperation mit dem schlesischen Metropolverband Górnośląsko-Zagłębiowska Metropolia (GZM)

Art der Zusammenarbeit

Dauerhafte Kooperation des Regionalverbandes Ruhr (RVR) und des schlesischen Metropolverbandes Górnośląsko-Zagłębiowska Metropolia (GZM) auf Basis einer 2019 unterzeichneten formalen Partnerschaftsvereinbarung.

Umsetzung und Entwicklung der Partnerschaft durch gemeinsame Vorhaben, gewinnbringende Fach- und Erfahrungsaustausche, gegenseitige Veranstaltungs- und Studienbesuche, Delegationsbesuche, Interessenvertretung und gemeinsame Auftritte in Brüssel.

Rolle des RVR/Tochtergesellschaft, Ansprechperson

Der RVR ist Kooperationspartner. Referat 5 ist verantwortlich für die Kontaktpflege sowie für Vorbereitung, Koordination und Umsetzung der Partnerschaftsaktivitäten. Fachspezifische Austausche und Aktivitäten mit der GZM werden zunehmend auch auf Initiative von Fachreferaten und Töchtern des RVR realisiert.

Ansprechpartnerin Victoria Krebber, Referat 5 (in Vertretung Christoph Sebald).

Ziele der Zusammenarbeit

Ziel der Kooperation ist eine für beide Partner gewinnbringende Zusammenabeit und der Austausch zu gemeinsamen Transformationsaufgaben und Zukunftsthemen.

Schwerpunkte, Aktivitäten und Ausblick

Aktuelle Schwerpunkte der interregionalen Kooperation sind

- Transformation (alt-)industriell geprägter Regionen
- im Spezifischen: die Revitalisierung von Brachflächen
- Weiterentwicklung grüner Infrastruktur(en)
- zukunftsorientierter Umgang mit dem industriekulturellen Erbe
- Austausch und Beteiligung junger Menschen beider Regionen
- Interessenvertretung, Positionierung und Sichtbarkeit in Brüssel

Zurzeit finden verstärkte Austauschaktivitäten durch gegenseitige Besuche auf Ebene der Verbandsleitung, auf Ebene der Verwaltung sowie der Mitgliedskommunen statt (Delegationsreise zur GZM Oktober 2025, Delegationsbesuch zur ExtraSchicht Juni 2026). In Planung ist der Antrittsbesuch des neuen Vorstandsvorsitzenden der GZM im Ruhrgebiet für Oktober 2026 und ein Delegationsbesuch aus der GZM anlässlich der IGA 2027.

Kooperation mit der britischen Greater Manchester Combined Authority (GMCA)

Art der Zusammenarbeit

Es handelt sich um eine dauerhafte Kooperation des RVR und der britischen Greater Manchester Combined Authority (GMCA) auf Basis einer 2021 unterzeichneten formalen Partnerschaftsvereinbarung in Form eines Memorandum of Understanding.

Umsetzung und Entwicklung der Partnerschaft erfolgt durch gemeinsame Vorhaben, gewinnbringende Fach- und Erfahrungsaustausche sowie gegenseitige Veranstaltungs- und Delegationsbesuche.

Die Partnerschaft zielt darauf ab, das Ruhrgebiet und Greater Manchester als zwei vergleichbare Transformationsregionen enger zu vernetzen, voneinander zu lernen und gemeinsame Lösungen für wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Zukunftsfragen zu entwickeln.

Rolle der BMR / Ansprechpartner

Absatz 1.2 "*Economic Link*" des MoU wird durch die Business Metropole Ruhr koordiniert. Ansprechpartnerin ist Lena Maria Brümmer, Projektmanagerin Internationalisierung & Standortmarketing.

Ziele der Zusammenarbeit

Übergeordnetes Ziel: Aufbau einer strategischen Partnerschaft zwischen dem Ruhrgebiet und Greater Manchester zur Vertiefung der politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Regionen sowie zur Schaffung eines gemeinsamen Nutzens für die Bürgerinnen und Bürger beider Regionen.

Auf wirtschaftlicher Ebene: Die Partner wollen ihre gemeinsame industrielle Tradition als Grundlage nutzen, um:

- neue wirtschaftliche Chancen zu identifizieren,
- Unternehmen und Wirtschaftsförderungen beider Regionen zu vernetzen,
- Handel und Investitionen zu fördern,
- Innovationskooperationen auszubauen, und
- den Wissens- und Technologietransfer zu stärken.

Schwerpunkte, Aktivitäten und Ausblick

Schwerpunkte: Diese lagen zunächst auf den Branchen Digital Health, Cybersicherheit und Wasserstoff, wie durch die Gründung der Innovation Bridge mit den Partnern abgestimmt und definiert. Als weiterer Schwerpunkt hat sich Advanced Manufacturing herausgestellt. Übergeordnet stehen ein kontinuierlicher Austausch und gemeinsame Aktivitäten im Vordergrund. Dabei involviert man sich auch in bereits bestehende Aktivitäten.

Aktivitäten: Eine Form des Austauschs besteht aus Delegationsreisen ins Ruhrgebiet und nach Greater Manchester. Weiterhin werden Veranstaltungen des Partners über die Netzwerke geteilt und vor Ort unterstützt (z. B. Teilnahme von Invest Manchester und dem Growth Hub an Netzwerkveranstaltungen im Rahmen der von der BMR organisierten London Tech Week oder Vortrag des Growth Hub im Rahmen eines von NRW.Global Business und der Business Metropole Ruhr in Manchester organisierten FDI-Workshops).

Ausblick: Für das Jahr 2026 ist der The Ruhr-UK Innovation Summit in Bochum als Flagship-Event der Innovation Bridge UK und Folgeveranstaltung des Innovation Summit 2025 in Manchester geplant. Erwartet werden rund 150 Teilnehmende. Die Veranstaltung steht im Zeichen von 80 Jahren NRW–UK und 5 Jahren Partnerschaft zwischen dem Ruhrgebiet und Greater Manchester. Sie bietet eine Plattform für den Austausch zwischen dem Vereinigten Königreich und dem Ruhrgebiet zu den Themen Cybersicherheit, Energie (einschließlich Wasserstoff), Logistik, Künstliche Intelligenz und Gesundheitswirtschaft sowie zu gemeinsamen Herausforderungen und Kooperationsmöglichkeiten. Die Partnerschaft mit Greater Manchester steht dabei im Mittelpunkt. Das Programm wird gemeinsam gestaltet; eine Delegation aus Greater Manchester wird anreisen.

Für das Jahr 2027 ist die Fortsetzung des kontinuierlichen Austauschs vorgesehen, unter anderem im Rahmen eines Jour fixe zwischen der BMR und dem Growth Hub. Darüber hinaus ist ein Austauschprogramm für Unternehmen aus beiden Regionen in den Branchen Advanced Manufacturing und Health (ggf. ergänzt um Cyber Security) vorgesehen. Zudem wird die Durchführung gemeinsamer Messeauftritte geprüft. Ferner erfolgt eine weitere Abstimmung über ein potenzielles Mitwirken des Partners bei bereits bestehenden Formaten.

Kooperations- und Innovationsnetzwerk Innovation Bridge United Kingdom (UK)

Art der Zusammenarbeit

Die Innovation Bridge United Kingdom ist ein internationales Kooperations- und Innovationsnetzwerk, das vom Team Internationalisierung & Standortmarketing der Business Metropole Ruhr koordiniert wird. Die Basis der Innovation Bridge UK ist die Partnerschaft zwischen dem Ruhrgebiet und Greater Manchester, welche 2021 durch die formale Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding zwischen dem Regionalverband Ruhr und der britischen Greater Manchester Combined Authority (GMCA) geschlossen wurde.

Der Gedanke des Austauschs zwischen den beiden Regionen soll im Rahmen der Innovation Bridge UK auf das gesamte Vereinigte Königreich ausgeweitet werden. Ziel der Innovation Bridge ist die Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Institutionen im Vereinigten Königreich und dem Ruhrgebiet.

Zum Netzwerk gehören derzeit unter anderem das britische Generalkonsulat Düsseldorf, das „britische Department for Business, Innovation, Sciene and Trade“, die Wirtschaftsförderungen der „devolved authorities“ (Welsh Government, Scottish Development International, Invest Northern Ireland), städtische Wirtschaftsförderungen (z.B. London & Partners in London), die British Chamber of Commerce sowie die British Chamber of Commerce in Germany, Clusterorganisationen (z.B. Net Zero Industry Wales), sowie Unternehmen des „Deutsch-Britischen Korridors“ (z.B. thyssenkrupp, adesso, tegosgroup).

Die Initiative besteht seit 2025 und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Rolle der BMR / Ansprechpartner

Die Innovation Bridge United Kingdom wird durch die Business Metropole Ruhr koordiniert. Ansprechpartnerin ist Lena Maria Brümmer, Projektmanagerin Internationalisierung & Standortmarketing.

Ziele der Zusammenarbeit

Ziel der Innovation Bridge UK ist die Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern, britischen Unternehmen sowie relevanten Clustern und Netzwerkakteuren im Ruhrgebiet.

Ein übergeordnetes strategisches Ziel besteht darin, britische Unternehmen bei ihren Expansionsvorhaben zu begleiten und Ansiedlungen im Ruhrgebiet aktiv zu unterstützen. Im Mittelpunkt stehen hierfür die Identifizierung und gezielte Ansprache britischer Unternehmen mit Expansions- und Ansiedlungsabsichten sowie die Vernetzung von Unternehmen, Multiplikatoren, Forschungseinrichtungen und öffentlichen Akteuren aus dem Vereinigten Königreich und Deutschland. Durch diese Aktivitäten werden die Standortvorteile des Ruhrgebiets sichtbar gemacht und britische Unternehmen während ihres Ansiedlungs- und Expansionsprozesses durch die Business Metropole Ruhr begleitet.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist die Förderung eines Innovationsaustauschs zwischen dem Ruhrgebiet und dem Vereinigten Königreich. Hierzu wird nicht nur die Wirtschaft involviert, sondern auch Forschungseinrichtungen, Universitäten, Clusterorganisationen sowie weitere öffentliche Institutionen.

Schwerpunkte, Aktivitäten und Ausblick

Thematische Schwerpunkte liegen derzeit insbesondere in den Bereichen digitale Gesundheit, Cybersicherheit, Wasserstofftechnologie, Energie und Greentech (inklusive Wasserwirtschaft und nachhaltiges Bauen). Der Fokus liegt darüber hinaus aktuell noch ganz übergeordnet auf dem Netzwerkaufbau.
Die Innovation Bridge UK initiiert und begleitet Delegationsreisen ins Ruhrgebiet und in das Vereinigte Königreich, organisiert Netzwerkveranstaltungen und Workshops und beteiligt sich an (Leit-)messen und relevanten Branchenveranstaltungen in den jeweiligen Schwerpunktbereichen. Darüber hinaus werden die Markteintrittsformate der BMR (Explore the Ruhr, Zoom into the Ruhr und Meet the Ruhr) mit begleitet.
Im Jahr 2026 ist die Teilnahme am German-British Business Summit mit einem eigenen Stand sowie einer kleinen Delegation aus dem Ruhrgebiet vorgesehen. Darüber hinaus begleitet die Innovation Bridge UK die Side Events der Hydrogen Technology World Expo sowie der it-sa. Beide Veranstaltungen dienen insbesondere der Ansprache potenzieller Kooperationspartner und Unternehmen in den Schwerpunktbereichen Wasserstoff und Cybersicherheit.
Ein besonderer Meilenstein ist der Ruhr-UK Innovation Summit, der am 24. und 25. November 2026 in Bochum stattfindet. Als Flagship-Veranstaltung der Innovation Bridge UK bringt der Summit rund 150 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung aus dem Vereinigten Königreich und dem Ruhrgebiet zusammen. Unter dem Leitmotiv „80 Jahre NRW–UK | 5 Jahre Ruhrgebiet–Greater Manchester“ bietet die Veranstaltung eine Plattform für den Austausch zu den Themen Cybersicherheit, Energie (insbesondere Wasserstoff), Logistik, Künstliche Intelligenz und Gesundheitswirtschaft sowie zu gemeinsamen Herausforderungen und Kooperationspotenzialen.
Im Jahr 2027 soll die Zusammenarbeit mit britischen Innovationsökosystemen weiter vertieft und das Partnernetzwerk kontinuierlich ausgebaut werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Erschließung weiterer Innovationsfelder und dem Ausbau von Kooperationen in den Themenbereichen Wasserwirtschaft, Energie und Cybersicherheit, die erst seit 2026 zum Branchenportfolio der Business Metropole Ruhr gehören. Darüber hinaus ist vorgesehen, die Präsenz auf relevanten Leitveranstaltungen, beispielsweise der London Tech Week, mit einem Messestand und einer Delegation aus dem Ruhrgebiet fortzuführen.

Kooperations- und Innovationsnetzwerk Innovation Bridge Netherlands (NL)

Art der Zusammenarbeit

Die Innovation Bridge Netherlands ist ein internationales Kooperations- und Innovationsnetzwerk, das vom Team Internationalisierung & Standortmarketing der Business Metropole Ruhr koordiniert wird. Ziel ist die Vernetzung von Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlichen Institutionen in den Niederlanden und dem Ruhrgebiet.

Zum Netzwerk gehören zurzeit unter anderem die niederländische Botschaft und das Generalkonsulat der Niederlande in Deutschland, die Netherlands Enterprise Agency (‚RVO'), das Netherlands Business Support Office (NBSO) Stuttgart, regionale Wirtschaftsförderungen (z.B. ROM Utrecht, InnovationQuarter Den Haag), Clusterorganisationen (z.B. Taskforce Health Care, Water Alliance) sowie Unternehmen aus den Niederlanden.

Die Initiative besteht seit 2022 und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Rolle des RVR/Tochtergesellschaft, Ansprechperson

Die Innovation Bridge Netherlands wird durch die Business Metropole Ruhr koordiniert. Ansprechpartnerin ist Jacqueline Houweling, Team Internationalisierung & Standortmarketing.

Ziele der Zusammenarbeit

Ziel der Innovation Bridge Netherlands ist die Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern, niederländischen Unternehmen sowie relevanten Clustern und Netzwerkakteuren im Ruhrgebiet.

Ein übergeordnetes strategisches Ziel besteht darin, niederländische Unternehmen bei ihren Expansionsvorhaben zu begleiten und Ansiedlungen im Ruhrgebiet aktiv zu unterstützen.

Im Mittelpunkt stehen die Identifizierung und gezielte Ansprache niederländischer Unternehmen mit Expansions- und Ansiedlungsabsichten sowie die Vernetzung von Unternehmen, Multiplikatoren, Forschungseinrichtungen und öffentlichen Akteuren aus den Niederlanden und Deutschland.

Durch diese Aktivitäten werden die Standortvorteile des Ruhrgebiets sichtbar gemacht und niederländische Unternehmen während ihres Ansiedlungs- und Expansionsprozesses durch die Business Metropole Ruhr begleitet.

Schwerpunkte, Aktivitäten und Ausblick

Aktivitäten: Die Innovation Bridge Netherlands initiiert und begleitet Delegationsreisen ins Ruhrgebiet und in die Niederlande, organisiert Netzwerkveranstaltungen sowie Seminare und Webinare, darunter die Formate „Explore the Ruhr" und „Meet the Ruhr". Darüber hinaus beteiligt sie sich an Leitmessen und relevanten Branchenveranstaltungen in den jeweiligen Schwerpunktbereichen.

Thematische Schwerpunkte: Schwerpunkte liegen derzeit insbesondere in den Bereichen Wasserwirtschaft, Digital Health, Cybersicherheit sowie Wasserstoff und Greentech/Energie. Darüber hinaus wird das Thema Nachhaltiges Bauen aktiv bearbeitet.

Kooperation Activation of Brownfields

Art der Zusammenarbeit

Die Vernetzung von zwölf europäischen Regionen mit dem Ruhrgebiet ist im April 2025, initiiert und koordiniert durch die Business Metropole Ruhr (BMR), entstanden. Die Initiative verfolgt das Ziel, die dringend erforderliche Reaktivierung von Restriktionsflächen durch verbesserte Förderbedingungen der EU (für Ankauf und Entwicklung) zu ermöglichen.

Rolle des RVR/Tochtergesellschaft, Ansprechperson

Die BMR ist Initiatorin und Kooperationspartnerin. Die Initiative wurde vom Referat 5, RVR begleitet, das die BMR mit Fachwissen und Kontakten unterstützt hat.

Ansprechpartner bei der BMR sind Dmitri Domanski und Lukas Kasperidus.

Ziele der Zusammenarbeit

Die Ziele der Zusammenarbeit ergeben sich aus den Herausforderungen und fehlenden finanziellen Ressourcen, die in den (ehemaligen) Bergbau- und Industrieregionen einer nachhaltigen Flächenentwicklung entgegenstehen. Im Zeitraum 2025/2026 wurde die Gelegenheit genutzt, mit vereinten Kräften aus insgesamt 13 europäischen Regionen die zentralen Akteure der Europäischen Union (insbesondere die Europäische Kommission, die zuständigen Generaldirektionen und das Europäische Parlament) auf die Dringlichkeit der Förderung von Flächenaktivierung aufmerksam zu machen und eine Verbesserung der entsprechenden Förderinstrumente im neuen Mehrjährigen Finanzrahmen der EU zu fordern.

Schwerpunkte, Aktivitäten und Ausblick

Die Zusammenarbeit bestand primär aus zwei Aktivitäten:

- Veranstaltung “Activation of brownfields in Europe – Achieving better funding in the next Multiannual Financial Framework” am 1. Oktober 2025 in Brüssel. Austauschforum zwischen den Regionen und relevanten EU-Institutionen.
- Erarbeitung des gemeinsamen Policy Papers “The Activation of Brownfields in the European Union – Creating New Opportunities Through the Multiannual Financial Framework 2028-2034”, welches die Dringlichkeit der Herausforderung mit Beispielen aus den 13 beteiligten Regionen verdeutlicht. Das Dokument wurde an diverse Akteure der EU-Ebene, u.a. ausgewählte MdEP des Ausschusses für regionale Entwicklung, versendet.

In Abhängigkeit von den weiteren Entwicklungen auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene ist künftig zu entscheiden, ob der entstandene Kooperationsrahmen für einen dauerhafte Zusammenarbeit der 13 Regionen genutzt und erweitert werden soll. Die Kontakte zu den Regionen werden zunächst aufrechterhalten.

Netzwerk European Route of Industrial Heritage (ERIH)

Art der Zusammenarbeit

Zwischen dem Regionalverband Ruhr und der Europäischen Route der Industriekultur besteht eine langjährige und kontinuierliche Zusammenarbeit. Die Route Industriekultur ist seit über 20 Jahren Mitglied des europäischen Netzwerks. Die Kooperation basiert auf einem fachbezogenen Austausch und einer historisch gewachsenen Partnerschaft: Sowohl ERIH als auch die Route Industriekultur haben im Jahr 1999 unter Mitwirkung teilweise derselben Akteurinnen und Akteure ihren Ursprung.

Die Zusammenarbeit erfolgt insbesondere im Rahmen der jährlich stattfindenden ERIH Annual Conference, an der Mitglieder des Netzwerks – insbesondere Vertreterinnen und Vertreter der ERIH-Ankerpunkte – teilnehmen. Darüber hinaus ist der RVR in der aktuellen Wahlperiode durch ein Teammitglied im Vorstand von ERIH vertreten und wirkt dort im regelmäßigen Turnus an den etwa alle sechs Wochen stattfindenden Vorstandssitzungen mit. Dadurch ist ein kontinuierlicher fachlicher Austausch sowie die Mitgestaltung der strategischen Entwicklung des europäischen Netzwerks gewährleistet.

Rolle des RVR/Tochtergesellschaft, Ansprechperson

Der RVR ist seit über 20 Jahren Mitglied des Netzwerkes. Außerdem ist der RVR seit 2024 auch durch Frau Isabella Alfken im Vorstand der Europäischen Route Industriekultur vertreten. Hierbei werden verschiedene Vorstandsaktivitäten übernommen wie die Aufnahme von neuen Standorten oder Routen ins Netzwerk, Projekttreffen/-arbeit, die Vorbereitung der Jahreskonferenz, die Sicherstellung der Erreichung von EU-Förderzielen etc. Rhea Buckesfeld (studentische Hilfskraft) ist seit 2025 Speakerin der Young Professionals Gruppe im ERIH-Netzwerk und koordiniert den Austausch zwischen Berufsanfänger*innen im Industriekulturbereich auf europäischer Ebene.

Ansprechpartnerin sind Isabella Alfken & Rhea Buckesfeld, Referat 4-3.

Ziele der Zusammenarbeit

Ziel der Mitgliedschaft ist ein gewinnbringender Austausch mit europäischen Partnern zum Thema Industriekultur (gemeinsame Herausforderungen meistern, Impulse für gemeinsame Projekte, etc.) sowie die aktive Mitgestaltung des europäischen Netzwerks und die Stärkung der Position der Route Industriekultur im Ruhrgebiet im internationalen Kontext. Ziel der Vorstandsaktivitäten ist das Voranbringen des europäischen Netzwerkes als Pionier für Industriekultur auf internationalem Level sowie der kontinuierliche Austausch mit vergleichbaren Organisationen und Standorten in Europa, um aktuelle Entwicklungen, innovative Ansätze und Good-Practice-Beispiele frühzeitig kennenzulernen und deren Übertragbarkeit auf die Arbeit der Route Industriekultur zu prüfen. Die Gruppe der Young Professionals möchte Studierende und Berufsanfänger*innen mit dem Interessensschwerpunkt Industriekultur untereinander vernetzen und die Möglichkeit bieten sich im ERIH-Netzwerk einzubringen. ERIH-Mitglieder und auch der RVR profitieren von dem Austausch und den Denkanstößen junger Kolleg*innen. Durch die Zusammenarbeit wird die Industriekultur auf den kommenden Generationenwechsel vorbereitet.

Schwerpunkte, Aktivitäten und Ausblick

Aktuelle Schwerpunktthemen der europäischen Zusammenarbeit

- Strategieprozess zur Zukunftsfähigkeit
- Ansprache junger Zielgruppen
- zukunftsorientierter Umgang mit dem industriekulturellen Erbe auch unter Einbeziehung von Themen wie Migration
- Austausch und Beteiligung der Mitglieder weiter anregen, Gewinnung neuer Mitglieder
- Positionierung und Sichtbarkeit des Themas Industriekultur in Brüssel
- Projektarbeit zur Zielerreichung der Creative Europe Förderung

Alle sechs Wochen findet ein Online-Board-Meeting statt, in dem aktuelle Themen besprochen und Entscheidungen getroffen werden. Zusätzlich fand im Februar ein vor Ort Termin zur Jahresplanung statt sowie ein vor Ort Treffen im Mai in Berlin um den Masterplan zu aktualisieren bzw. die Strategie zukunftsfähig zu machen. Im Herbst findet jährlich in einem der europäischen Mitgliedsländer an einem Ankerpunkten die Annual Conference zu einem Schwerpunktthema statt. Reisekosten werden hierbei von ERIH übernommen. Die ERIH Young Professionals veranstalten alle zwei Monate einen digitalen Roundtable, der ERIH-Mitglieder und Interessierte zu wechselnden Themen der Industriekultur einlädt, in den gemeinsamen Austausch zu kommen. Alle sechs Wochen treffen sich die Young Professionals in internal Meetings, um Projekte zu planen und sich untereinander zu vernetzen.

Verband Local Governments for Sustainability (ICLEI)

Art der Zusammenarbeit

ICLEI – Local Governments for Sustainability (ursprünglich "International Council for Local Environmental Initiatives") ist ein 1990 in New York gegründeter, demokratisch verfasster Mitgliedsverband von Kommunen – Städten, Gemeinden, Kreisen, Kommunalverbänden und vergleichbaren Körperschaften. Inhaltlich koordiniert ICLEI Projekte und Kampagnen zu Klimaschutz, Klimaanpassung, Energie, Biodiversität, nachhaltiger Beschaffung, Wasser und Mobilität, begleitet internationale Klimaverhandlungen (Kyoto-Prozess, EU Green Deal) und gibt Kommunen dadurch eine gebündelte Stimme in der internationalen Politik.

Der RVR ist seit über 10 Jahren dauerhaftes Mitglied bei ICLEI.

Die praktische Zusammenarbeit läuft über mehrere Kanäle: Teilnahme an thematischen Netzwerken und Kampagnen, Zugang zu vergünstigten Trainings- und Beratungsleistungen, Mitwirkung in Arbeitsgruppen und Konferenzen.

Rolle des RVR/Tochtergesellschaft, Ansprechperson

Mitglieder wie der RVR sind gleichberechtigte Akteure in einer "Peer-Bewegung" von Kommunen – sie bringen eigene Erfahrungen und Praxisbeispiele ein, können Gastgeber für ICLEI-Veranstaltungen sein (z. B. European Green Infrastructure Summit (RVR, 2025), European Conference on Sustainable Cities and Towns, Resilient Cities), werden im Netzwerk sichtbar gemacht (Newsletter, "Member in the Spotlight") und haben über die demokratische Struktur auch Mitspracherecht bei der strategischen Ausrichtung des Netzwerks. Sie fungieren also nicht nur als Empfänger von Beratung, sondern aktiv als Multiplikatoren guter Praxis.

Ansprechpartner für die Mitgliedschaft bei ICLEI im RVR ist Tino Wenning, TL 20-1.

Ziele der Zusammenarbeit

Kernziele sind: eine gemeinsame, starke Stimme der Kommunen und Regionen auf europäischer und internationaler Ebene zu schaffen (gegenüber EU-Institutionen, UN etc.), voneinander zu lernen und Erfahrungen auszutauschen, gemeinsam mit Forschung und Industrie innovative Lösungen zu entwickeln, sowie generell eine weltweite Bewegung von Kommunen für ambitionierten Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung aufzubauen. Übergeordnet unterstützt ICLEI Europe seine Mitglieder bei der Umsetzung des Europäischen Green Deals hin zu Klimaneutralität.

Schwerpunkte, Aktivitäten und Ausblick

Die Zusammenarbeit zwischen RVR und ICLEI hat aktuell folgende Schwerpunkte

- Aufbau eines europäischen Peer-to-Peer Netzwerks von Regionen zum Thema regionale Planung und Entwicklung von grüner Infrastruktur (im Zuge dessen alle 2 Jahre gemeinsame Veranstaltung „European Green Infrastructure Summit“ als Plattform des Netzwerks).
- Entwicklung gemeinsamer Standards bei der digitalen Klimaschutzplanung
- Akquise von europäischen Fördergeldern (u.a. HORIZON Europe, EFRE)
- Transfer von Forschungsergebnissen geförderter Projekte in die kommunale Praxis
- Teilnahme von RVR-Mitarbeitenden an Schulungen und Fortbildungen von ICLEI
- Vorstellung von RVR-Projekten und Initiativen im europäischen Netzwerk von ICLEI

Ständige Arbeitsgruppe Süd der Deutsch-Niederländischen Raumordnungskommission

Art der Zusammenarbeit

Im Rahmen der STAG Süd (Ständige Arbeitsgruppe Süd der D-NL-Raumordnungskommission) ist der RVR dauerhafter Partner, gemeinsam mit den Planungsabteilungen der Bezirksregierungen Köln, Düsseldorf, Münster sowie der Landesplanung NRW. Es finden regelmäßige Treffen (in der Regel zweimal jährlich) zum Fach- und Erfahrungsaustausch statt, sowie gegenseitige Veranstaltungsbesuche, Delegationsbesuche, Interessenvertretungen.

Info zur D-NL-Raumordnungskommission: Wir in Europa | Landesplanung NRW: „Die Kommission besteht aus höchstens 18 Mitgliedern und kann in Ihrer Funktion Empfehlungen ausarbeiten, die wiederum den beiden Regierungen vorgelegt werden. Die Regierungen sollen den Empfehlungen der Kommission nach besten Kräfte Folge leisten (Art. 7). Das Arbeitsgebiet der Raumordnungskommission erstreckt sich von der Nordsee bis in den Raum Aachen/ Maastricht. Auf deutscher Seite sind kraft ihres Amtes die jeweils für die Raumordnung zuständigen Abteilungsleiter beim Bund sowie den Ländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen Mitglied.“ Der Kommission arbeiten auf deutscher Seite zwei ständige Arbeitsgruppen zu, Nord und Süd.

Rolle des RVR

Der RVR ist Kooperationspartner. Referat 8 ist verantwortlich für Kontaktpflege, fachspezifische Austausche und Aktivitäten, in enger themenbezogener Abstimmung mit weiteren Fachreferaten, insb. Referat Regionalplanung.

Ansprechpartnerin Tana Petzinger, Referat 8

Ziele der Zusammenarbeit

Ziel der Kooperation ist eine für beide Partner gewinnbringende Zusammenabeit und ein gewinnbringender Austausch an gemeinsamen Raumentwicklungsaufgaben und Zukunftsthemen.

Schwerpunkte, Aktivitäten und Ausblick

Schwerpunktthemen:

- Informationsaustausch zu Planungsvorhaben und Planverfahren mit grenzüberschreitenden räumlichen Auswirkungen
- Informationsaustausch zu neuen rechtlichen Rahmenbedingungen
- Informationsaustausch zur Anwendung von Planungsinstrumenten